



Der *Ganzsachensammler*

**LE COLLECTIONNEUR D'ENTIERS POSTAUX**

MITTEILUNGSBLATT DES SCHWEIZERISCHEN GANZSACHEN-SAMMLER-VEREINS  
ORGANE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES COLLECTIONNEURS D'ENTIERS POSTAUX



**GABRA IV  
BURGDORF  
21. - 23.9.2001**

---

<b>Inhalt:</b>		
Mutationen		S. 1312
Der Präsident hat das Wort		S. 1313
Ausstellungserfolge – Donatorenliste für GABRA		S. 1314
Umfangreiches Ausgabeprogramm 2001 für Postkarten		S. 1315
Neue Mitarbeiter unserer <i>DIE POST+</i>		S. 1317
Kennt jemand diese Bildpostkarte?		S. 1318
Achtung: Beutelschneider am Werk!	G. Schild	S. 1319
Letzter Einsatz eines Automobilpostbüros an der GABRA		S. 1321
Die Privatpostkarte 20 a. 25 Rp. Tellbrustbild	A. Lualdi	S. 1322
1. Februar 1930, das bittere Ende der Ganzsachen auf Privatbestellung – oder doch nicht?	A. Lualdi	S. 1324
Protokoll der GV vom 20.3.2000 in Basel		S. 1332

---

## Neue Mitglieder    Nouveau membres

<b>Kalberer Kurt</b> Rosenweg 9 <b>9472 Grabs</b> 081 771 35 44	CH : Vorphila von und nach St. Gallen, GS, Landi 1883, 1896, 1914, 1939, 1964 PJ, BF, TdB, Nachporto CH + FL	D-01
<b>Notz Alfred</b> Ob. Rainweg 48 <b>4414 Füllinsdorf</b> 061 9013990	CH : Alt-Schweiz bis neuere Ausgaben; spez. Flugpost PJ-Karten, Mischfrankaturen, Express, GS Heimats. Füllinsdorf/Frenkendorf/Werthenstein Ruswil/Wolhusen/Willisau/Kottwil	D-01

## Adressänderungen    Changements d'adresse

<b>LaBlonde Charles</b>	15091 Ridgefield Lane	Colorado Springs CO 80921
<b>Lavater Giorgio</b>	Krämergässlein 4	4125 Riehen    061 641 66 04
<b>Schätti Ernst</b>	Seftigenstr. 346	3084 Wabern    031 961 04 92
<b>Tiepner M.</b>	Salviastrasse 7	

## Austritte

**Emil Heil**  
**Karl Probst**  
**H.J. Klopfenstein-Gielen**  
**Horst Schmoll**

## Démissions

**Grabs**  
**Wil-Turgi**  
**Binningen**  
**Mellingen**

## Verstorben

**Dieter Kretschmann**  
**Albert Meili**  
**Rudolf Oehlke**  
**Walter Rohr**  
**Seiler Fritz**

## Décédé

**Karlsruhe**  
**Winterthur**  
**Düsseldorf**  
**Unterkulm**  
**Hauterive**

**Nur Einlieferungen garantieren den Fortbestand unseres Rundsendedienstes! Der Vorstand kann nicht zaubern und ist auf die Mitglieder für Einlieferungen angewiesen! Schauen Sie doch einmal in Ihren Doubletten nach, was Sie einliefern können.**

**Denken Sie daran : Es besteht in vielen Familien die Gefahr, dass Ihre Erben das schöne Material in Unkenntnis seines Wertes fortwerfen. Bereits mehr als einmal vorgekommen! Beugen Sie dem vor und verwerten Sie wenigstens Ihre Doubletten, indem Sie diese unserem Rundsendedienst anvertrauen.**

## Der Präsident hat das Wort.....



Es ist immer das gleiche Lied : in einem Verein wie dem unsrigen hängt alles von einigen ganz wenigen Mitgliedern ab, welche die meiste Arbeit erledigen müssen. Man lebt zu weit auseinander, und die Post stellt auch heute noch ein riesiges psychologisches Hindernis dar, einmal eine Mitteilung zu machen, die den Schreibenden in seiner Funktion als Präsident oder noch besser : als Redaktor unseres Blättchens interessieren könnte. Dafür wird dann hinterrücks geschnödet, dass nichts Vernünftiges publiziert wird. Aber über was man gerne etwas lesen möchte : darüber hat man allem Anschein nach auch keine Meinung. Alle Rufe für Mitarbeit auch derjenigen, welche von ihrem Wissen weitergeben und weitergeben wollen verhallen ungehört. Demnächst erscheint der neue Ganzsachen-Katalog. Nur wenige Mitglieder haben mitgeholfen, und von den anderen wird nachher wohl mehr als einer hämisch auf das hinweisen, was nicht katalogisiert wurde um zu beweisen, dass lausige Arbeit geleistet wurde. Und dann wird in Auktionskatalogen der Hinweis erscheinen : **RRR!! im Ganzsachen-Katalog** nicht bekannt!! Trotzdem ich während meiner 2-jährigen Arbeit an diesem Katalog öfters gebeten habe, mir mitzuteilen, was noch aufgenommen werden sollte, erhielt ich fast kaum eine Reaktion. Erstaunlich ist, dass mich von unseren ausländischen Mitgliedern überprozentual viele an ihrem Wissen teilnehmen liessen. Mein Dank auch an dieser Stelle.

Wenn man bei der Redaktionsarbeit nicht helfen will oder kann : es gibt eine Möglichkeit, sich für den Verein einmal direkt einzusetzen, und das ist anlässlich der **GABRA**. Gesucht werden noch Helfer, welche am Donnerstag, den 20. September, Sammlungen einlegen, und sich während der Ausstellung bei der Auskunft und als Aufpasser betätigen. Die Akquisition von einer Anzeige für den Katalog wäre auch etwas, das die Arbeit des kleinen OK ganz erheblich erleichtern würde. Wollen Sie die Preise wissen ? : 1/1 Seite Fr. 250.--, 1/2 Seite Fr. 140.-. 1/4 Seite Fr. 70.-. Auflage mindestens 1'000 Stück. Erscheinungsdatum des Kataloges : Ende August / anfangs September 2001.

Etwas Positives möchte ich aber noch vermelden : Der Erfolg des Spendenaufruf für die **GABRA** hat die Erwartungen des OK übertroffen. Besten Dank an alle, die sich grosszügig gezeigt haben. Es ist uns ein Ansporn. Gleichwohl : Es liegt nochmals ein Einzahlungsschein für eine Spende bei - für die, die es ganz gut mit uns meinen, und für die, die sich bis jetzt noch nicht entschliessen konnten. Herzlichen Dank zum Voraus!

*Ihr Georges Schild*

## Ausstellungserfolge unserer Mitglieder

### Tag der Briefmarke 2000 in Zürich (Stufe III)

<b>Werner Boos</b>	Mensch + Kultur im vorchristlichen Europa	Vermeil
<b>Karl Graf</b>	Die Post im 20. Jahrhundert	Silber
<b>Ueli Heiniger</b>	Sonderflüge	Vermeil
<b>Rainer Kistler</b>	SUCHARD-Karten 1875-1912	Vermeil
<b>Beat Merz</b>	Fürstentum Liechtenstein 1920-1921	Vermeil
<b>Peter Schlatter</b>	Der Rasierklingenstempel	Vermeil
<b>Martin Schmid</b>	Serbien im 1. Weltkrieg (bis Exil)	Silber
"	Serbien im 1. Weltkrieg (im Exil)	Silber
"	Serbien im 1. Weltkrieg (Rotes Kreuz)	Silber

In der Jury wirkten mit unsere Mitglieder Robert Wightman als Präsident, sowie Peter Suter und Arnold Grimm als Mitglieder, und in der Organisation der Ausstellung taten sich unsere Mitglieder Rolf Brand und Urs Hobi hervor.

## BEPHILA Rang 2-Ausstellung zum 100. Jubiläum des Berliner Ganzsachen-Sammler-Vereins

<b>Georges Schild</b>	Zurück- und Verzögert-Vermerke aus Deutschland 1. Weltkrieg	Gold + EP bestes Objekt
<b>Georges Schild</b>	Braunschweig Ganzsachen	Gold
<b>Georges Schild</b>	Der Anschluss 1938	Silber

### 2. Donatorenliste für die GABRA IV

Kuno Müller	Fr. 50.-	Walter Suremann	Fr. 20.-
Walter Hunziker	Fr. 100.-	Fritz Seiler	Fr. 20.-
Robert Wightman	Fr. 50.-	Trudi Wildi	Fr. 50.-
Pierr-Alain Griesser	Fr. 30.-	Rainer Kistler	Fr. 25.-
Ernest Bachmann	Fr. 20.-	Stephan Forstreuter	Fr. 30.-
Marcel Meyer	Fr. 30.-	Peter Schroff	Fr. 50.-
Max Zimmermann	Fr. 100.-	Paul Day	Fr. 30.-
Martin Tiepner	Fr. 20.-	Klaus Jacques	Fr. 68.-
Peter Schlatter	Fr. 40.-	Armin Winistörfer	Fr. 25.-
Peter Wettstein	Fr. 13.-	Michael Rutherford	Fr. 30.-
Max Schio	Fr. 50.-	Max Zimmerli	Fr. 25.-
Werner Eugster	Fr. 20.-	Felix Schaffner	Fr. 30.-
Bodulf Grabner	Fr. 20.-	Hermann Bucher	Fr. 20.-
Walter Mosimann	Fr. 30.-	ZUMSTEIN & Co.	Fr. 400.-
Kurt Riesen	Fr. 20.-	Armando Lualdi	Fr. 50.-
Hans Baumberger	Fr. 20.-	Jean Ducotterd	Fr. 41.-
Roger Nyffeler	Fr. 50.-	Hedi Wartmann	Fr. 50.-
Felix Winterstein	Fr. 50.-	Wolfgang Byland	Fr. 25.-
R. + B. Rölly-Schär	Fr. 50.-	Günter Prade	Fr. 33.-

## Umfangreiches Ausgabeprogramm der **DIE POST+** für Postkarten

**G.S.** Während Jahren haben die Ganzsachen bei der ehemaligen PTT ein Mauerblümchen - Dasein gefristet. Im Laufe von 40 Jahren gab es nicht einmal ein Dutzend Ganzsachen, welche zu einem bestimmten Ereignis erschienen sind, nämlich in den Jahren zwischen 1947 und 1986 ganze 8 Postkarten (26, wenn man die je 10 Bildchen der Ausgaben für 100 Jahre Eisenbahn und 100 Jahre PTT berücksichtigt), wovon eine - nämlich die zur EXPO 64 - obendrein noch gratis abgegeben wurde. Danach ging es steil bergauf mit den Ausgaben : ab 1990 bis 1999 immerhin 18, - wenn man die einzelnen Bilder berücksichtigt sogar 25. Und in Zukunft wird es so weiter gehen.

Für dieses Jahr sind folgende 5 Ausgaben mit 8 Karten vorgesehen :

13.03. :	Glückwunsch-Postkarten mit 2 Bildchen	à Fr. 1.50
09.05. :	2er-Set Tourismus mit Abbildungen vom Boden- und Genfersee	à Fr. 1.50
20.09. :	2er-Set mit Regenbogenfisch allein und mit Seestern	à Fr. 1.10 und 1.20
	75 Jahre SGSSV und GABRA IV	Fr. 1.--
20.11. :	Bildpostkarte Tag der Briefmarke	Fr. 1.10

Was der Regenbogenfisch mit einem Seestern auf einer Schweizer Postkarte zu tun hat - ich weiss es nicht und es ist mir schleierhaft. Aber schliesslich haben auch Senegal oder Togo schon Briefmarken mit Ski- und Bobfahrern herausgegeben. Ob unserer *DIE POST+* die Themen am Ausgehen sind? Oder glaubt sie, der Zeit voraus zu sein und dass bei fortschreitender Klimaveränderung bald einmal Seesterne in unseren Seen zu finden seien?

Sehr gefreut hat mich, dass die Verantwortlichen für die *GABRA IV* eine Bildpostkarte vorgesehen haben, die nur einseitig ist, d.h. dass sich das Bild auf der Vorderseite, und nicht wie bei den bisherigen Bildpostkarten auf der Rückseite befindet. Die Bildkarten sind ja allgemein deshalb bei den Sammlern unbeliebt, weil die Abbildungen jeweilen auf der Rückseite sind, man also die Karte als solche nicht mit einem Blick erfassen kann, sondern sie jeweilen umdrehen muss.

Aber eine Frage bleibt offen : Wieso kann man diese z.T. sehr hübschen Bildpostkarten nur an den Philatelieschaltern (und auch da nur begrenzt) erhalten? Es handelt sich hier regelrecht um Geheimausgaben unter Ausschluss des Publikums. Der Verkaufplatz in den Postbüros scheint jedoch so teuer zu sein, dass man nicht einmal die eigenen Produkte anbieten kann. Quo vadis *DIE POST+* ?

# Zumstein



Seit 90 Jahren Partner für Jung und Alt  
in allen philatelistischen Belangen

<b>Ankauf-Verkauf:</b>	Schweiz – Europa – Übersee
<b>Grösstes Lager:</b>	Schweiz und Europa
<b>Fehllistendienst:</b>	ganze Welt
<b>Neuheitendienst:</b>	ganze Welt; Länder und Motive
<b>Auswahldienst:</b>	Europa nach Ländern und Motiven
<b>Beratungen:</b>	Nachlass – Erbschaften sowie in allen philatelistischen Fragen
<b>Expertisen, Prüfungen:</b>	Durch unsere Spezialisten und Experten nach Vereinbarung

DIE BESTE ADRESSE  
FÜR BRIEFMARKEN UND  
ZUBEHÖR

Neu! CD-ROM &  
Computerprogramme

Gratis! unser  
Sonderangebot &  
Probenummer der BBZ

**Philatelistischer Verlag:**

**Kataloge/Literatur:**

Zumstein Schweiz/Liechtenstein-Katalog. Der beste Katalog für Schweiz/Liechtenstein seit 1909. Zumstein Schweiz Spezialkatalog 1992, das bekannte Nachschlagewerk für den fortgeschrittenen Sammler.

**Berner Briefmarken-Zeitung:** die beliebte philatelistische Fachzeitung mit der Marktrundschau, Neuheitenliste und Sonderangebote. Probenummer gratis.

**Zubehör und Alben:** Vorrückalben und Nachträge im Abonnement. Verlagsprospekt gratis.

**Ladengeschäft:**

**Zeughausgasse 24:** Persönliche und freundliche Bedienung.

HELVETIA

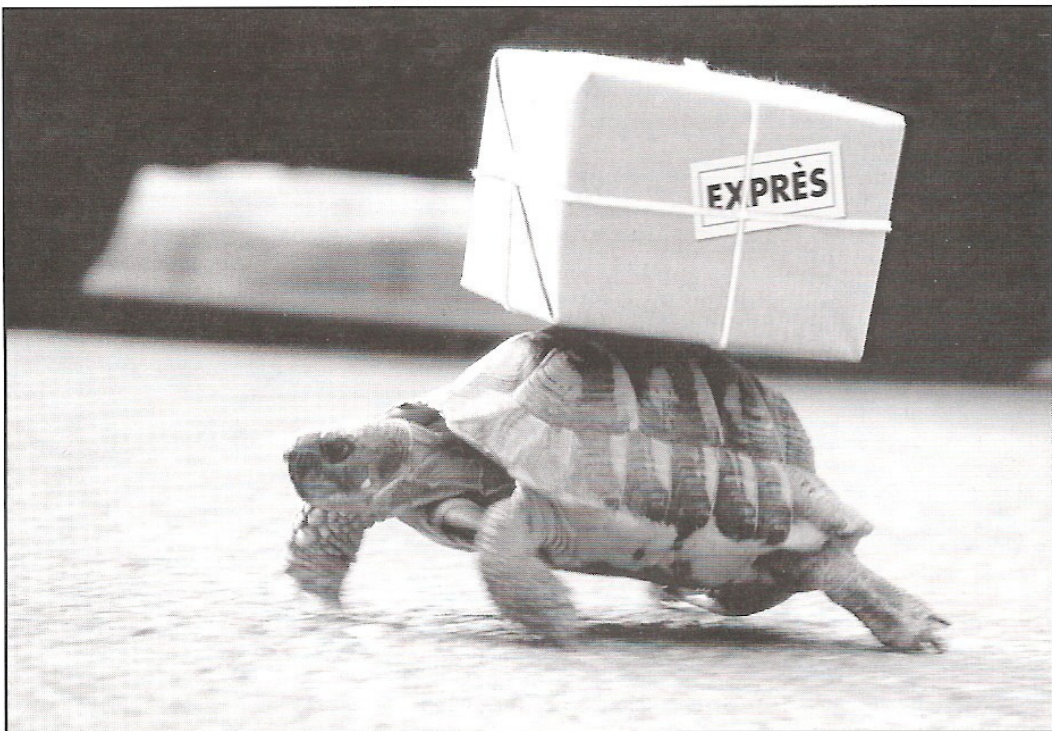
**zumstein+cie**

Inhaber: Hertsch & Co.  
Zeughausgasse 24, 3000 Bern 7  
Tel: (031) 312 00 55 Fax: 312 2326  
Internet: [www.briefmarken.ch](http://www.briefmarken.ch)  
E-Mail: [post\\_zumstein@briefmarken.ch](mailto:post_zumstein@briefmarken.ch)

## Neue Mitarbeiter unserer *DIE POST+*

**GS.** Nachdem sich die Schnecken zur Beförderung der B-Post bestens bewährt hatten, haben sich die Verantwortlichen unserer Postbetriebe umgesehen, um weitere Mitarbeiter aus der Tierwelt zu rekrutieren, dies unter anderem auch, um die hohen Personalkosten zu senken. Die Havarie eines Tankers vor den Galapagos-Inseln kam ihnen daher sehr gelegen, da man die dort ansässigen Schildkröten an einen sicheren Ort bringen wollte, wo sie nicht schlimmen Umweltgefahren ausgesetzt sind wie inmitten des Pazifiks. Die *DIE POST+* ergriff die Gelegenheit und liess unter Aufsicht des WWF eine Ladung dieser Tiere kommen und trainierte sie im Tierpark Bern unter kundiger Leitung und Aufsicht. Erfreulich war, dass sich diese Panzertiere sehr bald an das Berner Klima gewöhnten, und sich den hiesigen Gepflogenheiten rasch anpassten (was für sie nicht allzu schwer gewesen sein dürfte). Sie werden nun ab dem 1. April 2001 im Paket- Expressdienst eingesetzt, vorläufig zunächst in den grösseren Städten, nach entsprechender Weiterbildung auch im Landzustelldienst. Man verspricht sich dadurch eine Beschleunigung bei der Paketbeförderung und auch eine grössere Akzeptanz bei eventuellen Verspätungen.

Hier das Photo einer neuen Mitarbeiterin bei ihrem erfolgreichen Training. Leider konnte sich *DIE POST+* nicht einverstanden erklären, diesen neuen Spezialdienst mit einem besonderen Stempel zu kennzeichnen, geschweige denn, ihn mit einem Ersttagstempel zu zelebrieren. Schade.

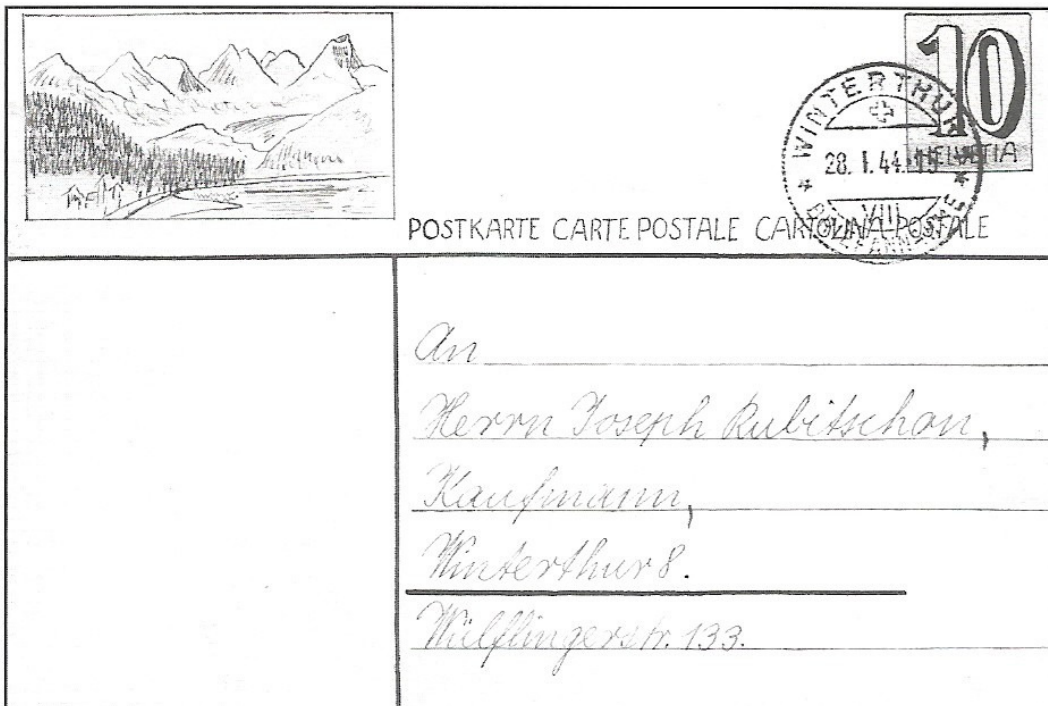


## Kennt jemand diese Bildpostkarte?

G.S. Gefälschte Postkarten sind in der Schweiz äusserst selten. Mir ist lediglich die sog. Gotthardpostkarte zum 50. Jubiläum der Zürich 4 und 6 aus dem Jahre 1893 bekannt, die seinerzeit in einer Auflage von 480 Exemplaren gefälscht wurde, was die Urheber teuer zu stehen kam : 3 und 9 Monate war damals der Tarif für ganze Fr. 24.- Schaden, die der Post hätten entstehen können. Aber damals ahndete man solche Delikte sehr hart. Eine Fälschung von amtlichen Wertzeichen zeugte von grossem deliktischem Willen, und dagegen wehrte sich der Staat mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln.

Die mir von unserem Mitglied, Herrn Armin Loch aus Friedrichshafen vorgelegte und unten abgebildete Bildpostkarte gleicht der Bildpostkarte ZU 138. Sie unterscheidet sich jedoch in wesentlichen Punkten von dieser : es fehlt die Beschriftung unter dem Bild, der Wertstempel ist eher rudimentär nachgemacht, und auch die Schrift ist bei näherem Hinsehen nicht die der echten Postkarte. Um es kurz zu machen : die Karte wurde von Hand mit brauner Tinte gezeichnet. Gleichwohl wurde sie abgestempelt und sehr wahrscheinlich auch befördert, denn nichts deutet darauf hin, dass sie eingezogen und der Missetäter wegen seiner ruchlosen Tat verfolgt worden wäre.

Solch ein Aufwand, um 10 Rappen zu sparen!



Haben Sie nicht auch einen interessanten Beleg, den man besprechen und abbilden könnte?



## Aufgepasst : Beutelschneider am Werk!

*G.S.* Auch wenn man bereits Eigentümer eines Buches ist, so kann einen doch plötzlich die Lust übermannen, diesem Buch ein weiteres hinzuzufügen. Und so ging es mir. Wohlgemut bestellte ich im Ausland ein Werk, welches dem bereits vorhandenen Gesellschaft leisten sollte. Und da der Händler ein vorsichtiger Mann war, sandte er es gut deklariert und klar ersichtlich als "Ansichtssendung". Ich nahm die Sendung in Empfang und fand dann doch, dass dem bereits vorhandenen Werk kein weiteres zuzufügen sei und sandte es zurück. Aber dann kam die grosse Überraschung : Von einem neuen Profitzentrum der Nachfolgerin unserer von uns Allen einst so geliebten ehemaligen PTT, die heute modern **DIE POST+** heisst, erhielt ich eine Rechnung, die mich zuerst die Augen reiben und dann wütend werden liess : da war schön aufgelistet, was ich Vater Staat und dem Gelben Riesen für meinen vorübergehenden Anfall von Wissensdurst schuldig war :

Einfuhrsteuerabfertigung	Fr. 10.--	+ 7.5% MWSt
Zollabfertigung	Fr. 33.--	+ 7.5% MWSt
Mehrwertsteuer für Buch	Fr. 8.70	
Summe Positionen	Fr. 51.70	
Ausgangssteuer 7.5%	Fr. 3.23	
<b>Faktura-Total</b>	<b>Fr. 54.95</b>	

**Um eine Mehrwertsteuer von Fr. 8.70 zu erheben wurden somit Fr. 46.25 Abfertigungsgebühren erhoben, d.h. mehr als das 5-fache!**

Dass ich nicht gewillt war, diesen Betrag für ein zurückgesandtes Buch zu bezahlen, versteht sich. So schickte ich die Rechnung mit dem notwendigen Kommentar zurück. Gehört habe ich zum Glück nichts mehr, ansonst ich sehr böse geworden wäre.

Warum ich das hier veröffentliche? Weil ich verhindern möchte, dass unsere Mitglieder die gleichen Erfahrungen mit den ins Kraut schiessenden Profitzentren der diversesten Art machen. Man kann sich nämlich dagegen wehren : einerseits, indem man sich ganz einfach weigert, solche unglaublichen Zuschläge und Behandlungsgebühren zu bezahlen, andererseits aber die Versender bittet, die Sendungen nur durch die Post, und nicht durch spezialisierte Unternehmen zu versenden. In meinem Fall war es die **GERMAN PARCEL PAKET - Logistik** (ein solches Gebilde ganz einfach "Deutscher Paket-Beförderungs-Dienst" zu nennen wäre wohl zu simpel, wobei hier ein völlig überflüssiger Pleonasmus entstanden ist, denn Parcel heisst meiner Kenntnis nach Paket - nur haben die Deutschen auf diesem Gebiet offensichtlich keinerlei Berührungsängste, nannte sich die DDR doch auch Volksdemokratie, was so viel heisst wie: die Herrschaft des Volkes durch das Volk - ebenfalls ein Pleonasmus). Über diese Organisation ging also die Sendung (und 2 weitere, die mit ähnlichen

Gebühren belegt wurden). Solche Organisationen stecken wahrscheinlich mit der **SWISS POST INTERNATIONAL** (auch so ein schöner Name) unter einer Decke und begnügen sich nicht nur mit unverschämten Beförderungsgebühren als Einnahmequelle, sondern betreiben auch noch die oben erwähnte Beutelschneiderei bei der Verzollung.

Dass es billiger geht, zeigen die direkt durch die Post zugestellten Sendungen : Da bezahlt man zwar die übersetzten Fr. 10.- (+ neuerdings 7.5% MWSt) für die Einfuhrsteuerabfertigung, aber dann nur noch die Mehrwertsteuer. Immerhin ein Unterschied von Fr. 35.-.

Oder will man vielleicht die Kunden der *GERMAN Parcel Paket Logistik* vergraulen? Auch das ist möglich.

Übrigens : Diese Anglisierung unserer Sprache durch die Post nimmt zum Teil groteske Formen an : wohl um zu beweisen, dass man einmal in den Staaten war oder sonstwo im anglo-sächsischen Raum studiert hat, wird alles, aber auch wirklich alles englisch benannt. Da wollte ich letztthin die Bibliothek der ehemaligen GD-PTT aufsuchen. Die gibt es nicht mehr, denn sie nennt sich heute auf jedem Schweizer gut verständliche Art und Weise : **International Business and Documentation Center** oder ähnlich. Dafür konnte mich die Dame am Telefon der Zentrale nicht mit der Leiterin dieses Gebildes verbinden, weil diese nicht einmal in ihrem Verzeichnis vermerkt war. Und wenn ich ein Telefonbuch erhalte, schickt mir eine **Swisscom Directories** die Rechnung. Seit wann haben wir eigentlich englisch als Landessprache? Wie sagen doch unsere welschen Miteidgenossen : On n'arrête pas le progrès! Nur : auf diese Art Fortschritt können wir gut und gerne verzichten zugunsten besserer und verständlicherer Dienstleistungen die mehr und mehr abgebaut und dafür verteuert werden. Oder sieht das jemand anders?

---

*Anzeige :*

### **Achtung : Postkartenheftchensammler!**

Ich beabsichtige, einen Katalog über Postkartenheftchen zu erstellen. Wer hat solche Heftchen und kann mir Unterlagen zukommen lassen? Es genügt die ZUMSTEIN - Postkarten-Nummer, das Wasserzeichen, Farbe des Umschlages und kurze Umschreibung des Werbetextes, z.B.

1. Seite : NATIONAL-Versicherung,
2. Seite : FURRER Waschmaschine,
3. Seite : ZUMSTEIN PJ 21.
4. Seite : GOESSLER Briefumschläge.

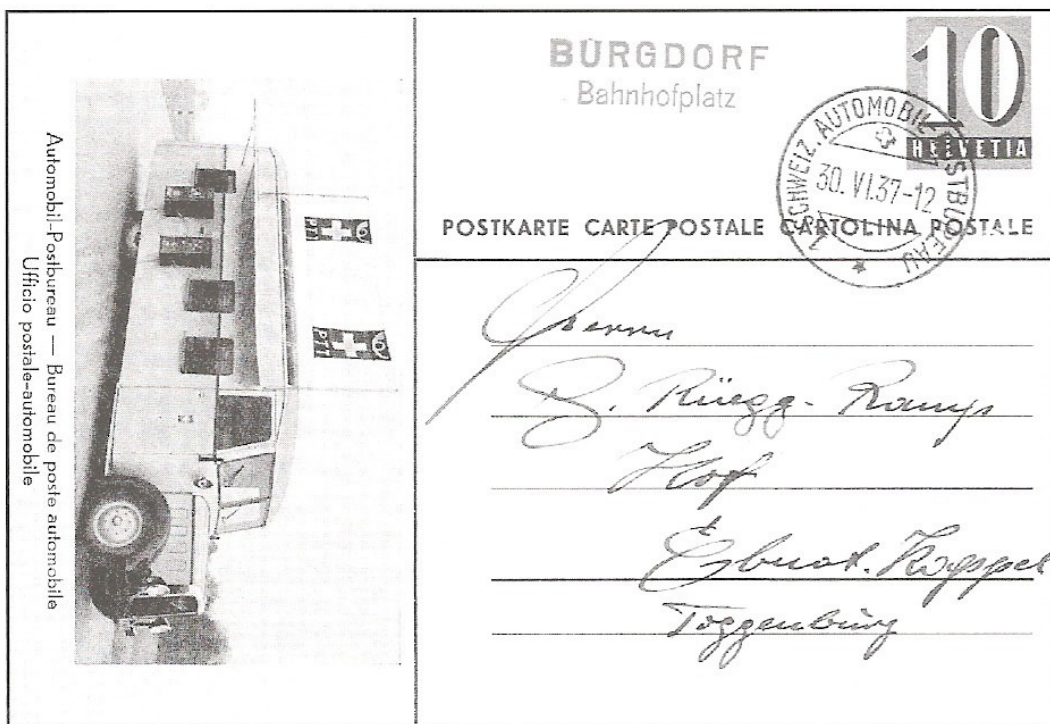
Wenn mir dieses Heftchen unbekannt ist, wende ich mich an Sie und bitte um eine Photokopie, natürlich gegen Kostenerstattung oder käuflicher Überlassung dieses Heftchens.

**Ernst Jaeger Ahornweg 16 D-90522 Oberasbach**

## Letzter Einsatz eines Automobilpostbüros anlässlich der GABRA IV

**G.S.** Während mehr als 60 Jahren, nämlich seit 1937, haben sie treu ihren Dienst geleistet, und haben hunderten von Ausstellungen und Anlässen den postalischen Beweis geliefert, dass es sie gab. Hie und da kamen sie auch zum Einsatz, wenn ein Postbüro plötzlich unter Wasser stand, abgebrannt war oder umgebaut werden musste. Nun ist auch die Aera der Automobilpostbüros vorbei. Sie wurden scheinbar zu teuer, und die Kosten für ihren Unterhalt werden nun wohl in andere Kanäle fließen. Wir Philatelisten trauern ihnen sicherlich nach, denn sie waren uns immer ein vertrauter Anblick und verbanden uns mit unserer lieben PTT. Jetzt werden sie also verschrottet. Jedoch werden wir sie noch einmal - zum allerletzten Mal - erleben, nämlich anlässlich der **GABRA IV**. Die für diesen Anlass herausgegebene Karte wird nochmals Bezug auf die "Institution Automobilpostbüro" nehmen, nachdem früher bereits 3 eigentliche APB - Postkarten herausgegeben worden waren, sowie eine ganze Reihe Bildpostkarten aus den Serien von 1937 bis 1939. An der GABRA IV werden wir alle diese Dokumente sicherlich zu sehen bekommen, hat sich der grosse Kenner dieses Gebietes doch bereit erklärt, ein diesbezügliches Objekt zusammenzustellen.

Betreffend **GABRA IV** : Haben Sie sich bereits angemeldet? Es sind noch Rahmen frei!



## Die Privatpostkarte ZU 67, Tellbrustbild 20 Rp. auf Rp. 25 karminrot

Von Armando Lualdi, Glarus

Im Mai 1924 wurde das Auslandporto für Postkarten von Rp. 25 auf 20 ermässigt. U.a. wurden amtliche Postkarten und Doppelpostkarten mit dem Wertstempel zu Rp. 25 Tellbrustbild, in den Farben orangerot (Restbestände) und karminrot, die sich im Wertzeichenvorrat der Oberpostdirektion in Bern oder bei den Poststellen befanden, eingezogen. Die Wertzeichendruckerei überdruckte die Wertangabe 25 mit drei waagrechten Balken und der neuen Wertangabe 20.

Dann folgte der Rückversand an die Poststellen. Es scheint, dass bei den amtlichen orangeroten Postkarten, die ebenfalls den Aufdruck erhielten, der Weltpostverein wegen der unerlaubten Farbe (orangerot) nicht eingriff, womöglich weil es sich dabei um ein Provisorium handelte.

Nun hatte aber auch die heute noch existierende Weinhandlung Vve. Paul Garnier & Cie. in Bern noch einen Posten von ungebrauchten Privatpostkarten mit dem Wertstempel Tellbrustbild zu Rp. 25 karminrot, die sie der Post zurückgab, da ihr nichts daran lag, der Post ein Geschenk zu machen, und sei dieses auch noch so klein. Vielleicht war es die Oberpostdirektion, die den Vorschlag machte, diese bei der Witwe Garnier liegenden Postkarten wie die amtlichen mit einem wertmindernden Aufdruck zu versehen. Das war bei Privatganzsachen bis anhin zwar noch nie geschehen, doch dreieinhalb Jahre später war es wieder soweit: die Umschläge der Firma Simonius aus Basel erhielten ebenfalls einen wertreduzierenden Aufdruck, den Rp 7 1/2 auf Rp. 10 (PGS-Umschlag ZU 46, s. Artikel in *DER GANZSACHENSAMMLER* 66, S. 1254/55).

Bezüglich dieser Garnier-Bestellung konnten keine Unterlagen in den Druckauftragsbüchern der Post in Bern gefunden werden. In der Formularensammlung der Post, im Buchhaltungsbuch des Jahres 1924, finden wir aber im Monat Juni einen interessanten Eintrag:

*27. Juni 1924: Ueberdruck Garnier,  
Rückvergütung in Frankomarken Fr. 13.10  
zu Lasten der Postkasse Fr. 13.10 =131 (Marken) à 10 Rp.*

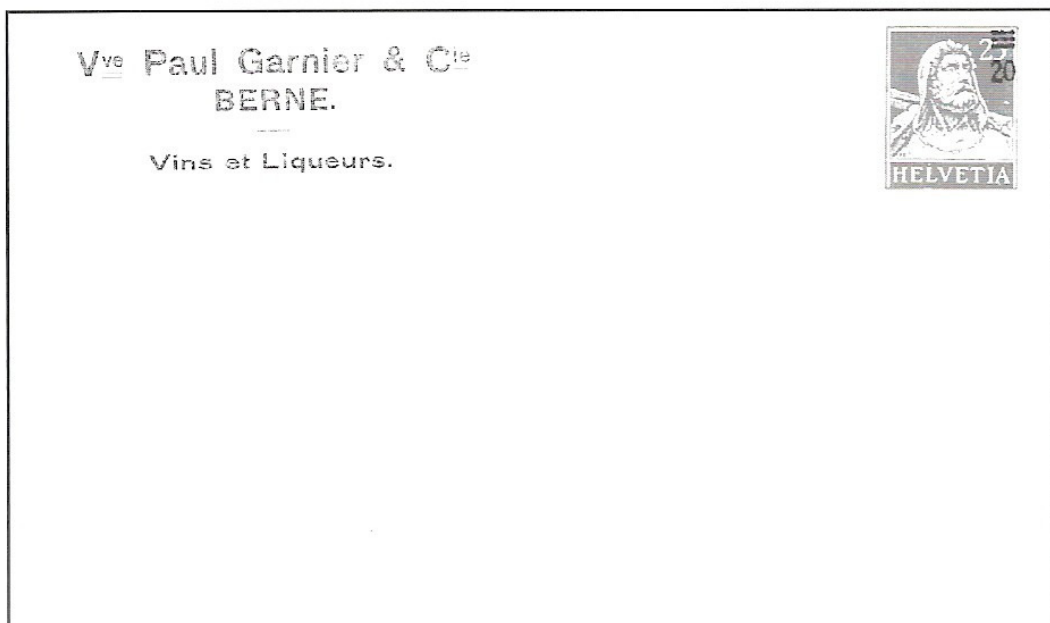
Auf Grund dieser Angaben ist es möglich, eine approximative Auflagezahl dieser Postkarten festzulegen. Die Auflage dieser überdruckten Postkarte muss sich **zwischen 280 und 300** überdruckten **Exemplare** bewegt haben. Nehmen wir doch als Mittelwert eine Auflage von 290 (Postkarten)

x 5 Rp. (Differenz zwischen Rp. 25 u. Rp. 20)	Fr. 14.50
abzüglich Gebühren für Arbeit des Überdruckes	Fr. 1.40
Rückvergütung in gültige Rp. 10 Briefmarken	Fr. 13.10

Bei Rückerstattung oder Umtausch von Privatganzsachen in gültigen Briefmarken wurde bei kleinen Mengen meistens eine Druckgebühr von 10% des Frankaturwertes abgezogen, bei grösseren Mengen war der Abzug entsprechend kleiner. Somit dürfte die Auflage dieser Postkarte um die 280 Exemplare gelegen haben.

Ein Wort zur Häufigkeit dieser Postkarten: sie sind selten, aber nicht einmalig und immerhin in mindestens mehreren Dutzend Exemplaren vorhanden, gestempelt *und* ungebraucht. Eine Preisgestaltung ist natürlich wie oft schwierig. Man sollte dafür aber gleichwohl nicht wie vor kurzem geschehen, Phantasiepreise bezahlen. Leider gibt es immer mehr "Sammler" die zwar nichts oder kaum etwas von Ganzsachen verstehen (genauso wie selbsternannte und andere Prüfer, die für Geld alles als selten oder sehr selten bezeichnen und mit einem schönen Farbatteat versehen, auch wenn sie nicht einmal den Ursprung einer Ganzsache erkennen können) aber beim Zauberwort "Rarität 1. Ranges" erpicht sind, diese "Unikate" zu besitzen. Man darf alles sammeln und (wenn die Erben es nicht merken), auch sein Geld zum Fenster herauswerfen. Aber man kann auch übertreiben. Immerhin kann sich einer ins Fäustchen lachen : der, der sein Exemplar für viel Geld an den Mann bringen können. Freuen wir uns also mit ihm und wünschen dem Käufer, dass er sich gelegentlich zur Mitgliedschaft in unserem Verein entschliesst, damit ihm solche Fehleinschätzungen nicht mehr passieren.

Hier die Abbildung eines der angeblich so einmaligen Belege



# 1. Februar 1930, das bittere Ende der Ganzsachen auf Privatbestellung, oder doch nicht?

Von Armando Lualdi, Glarus

Wie ein Sammler des Gebietes der Privatganzsachen weiss, wurde die Möglichkeit, solche herstellen zu lassen, im Jahre 1907 von der Oberpostdirektion OPD geschaffen. Zunächst waren 5 verschiedene Werte mit einer Minimalauflage von je 500 Stück vorgesehen, später kamen weitere Werte dazu, und die Minimalzahl wurde auf 250 Stück gesenkt. Im Jahre 1930 wurde der Wertstempelaufdruck in Form der damals verwendeten Wertstempel aufgehoben, und in der Folge Wertaufdrucke in Form eines Frankiermaschinenstempels eingeführt. Diese Umstellung war von der OPD gar nicht vorgesehen, sondern sie wurde von den Kunden regelrecht gezwungen, diese Frankiermaschinen zu kaufen.

Hier die Geschichte dieses Wechsels.

Im Hinblick auf eine baldige Aufhebung des Wertstempelaufdruckes auf von Private und Firmen eingelieferte Korrespondenzmittel liess die OPD seit anfangs 1928 im Schriftverkehr erwähnen, dass dieses Aufdruckverfahren durch Einführung der Frankiermaschine überholt sei und von den Grossfirmen immer weniger benützt werde. So finden wir ab diesem Zeitpunkt in den Antwortschreiben der Oberpostdirektion immer wieder den Schlusssatz, "*im weiteren... empfehlen wir die Anschaffung von Frankiermaschinen (Hasler + Universal 5)*".

Drei Gründe waren massgebend für die Liquidierung dieser Einrichtung:

1. Die OPD wollte nunmehr dieses "*entbehrlich gewordene Frankierungsverfahren*" auf den Zeitpunkt der Verlegung, Umstellung und Modernisierung der Wertzeicheneinrichtungen (per 1. Februar 1930) aufheben.
2. Das Aufbringen des Wertstempelaufdruckes auf Postkarten, Briefumschlägen etc. brachte der Post nichts ein, da man seit je bewusst auf eine Bearbeitungsgebühr verzichtete.
3. Platz und Arbeitskräfte konnten gespart werden.

Zudem versprach die OPD den Frankiermaschinen-Herstellern, die schon seit 1923 über 1000 solche Maschinen geliefert hatten, eine lästige Konkurrenz loszuwerden.

Als Gegenleistung stellte die OPD den Herstellern die Bedingung, innert nützlicher Frist eine verbesserte und einfacher zu bedienende Frankiermaschine zu bauen. Die Frankiermaschinenhersteller gingen natürlich darauf ein, weil dies für sie ein lukratives Geschäft bedeutete.

Ihrerseits hoffte die Post, diese unrentable Einrichtung ein für alle Mal loszuwerden. Ausserdem rechnete sie mit zusätzlichen Geldeinnahmen. Mit der vom Bundesrat mit Wirkung vom 1. Januar 1928 beschlossenen Posttaxermässigung, welche nur für die am Postschalter zur Barfrankierung und mit dem P.P. Poststempel versehenen oder mit der Frankiermaschine aufgegebenen Inland Drucksachen-Massensendungen ab 50 Stück von Rp. 5 auf 3 herabsetzte, sollte bewusst ein zusätzlicher Anreiz für den Kauf von Frankiermaschinen geschaffen werden.

Die OPD richtete Mitte Dezember 1929 ein Zirkularschreiben an alle auftraggebenden Firmen und Privaten, worin mitgeteilt wurde, dass die Herstellung von Privatganzsachen auf den 1. Februar 1930 aufgehoben werde; *“Die Entscheidung der Postverwaltung, diese Frankierungsmöglichkeit aufzuheben, beruht auf der Tatsache, dass die Anzahl der Handelsfirmen und Privaten, für welche diese Einrichtung von besonderem Interesse war, in den letzten Jahren sehr stark abgenommen hat. Das Personal und die für diese Aufdrücke benötigten Maschinen sind nicht mehr genügend beschäftigt. Dies ist ohne Zweifel einerseits auf die steigende Anzahl von Frankiermaschinen, welche den Benützern zahlreiche Vorteile und Bequemlichkeiten bieten, andererseits wegen den in neueren Zeit geschaffenen Erleichterungen im Barfrankierungsverkehr zurückzuführen”.*

Diese Mitteilung löste einen wahren Sturm der Entrüstung bei den Postkunden aus, und zwar nicht nur bei den “kleinen Geschäftsleuten” sondern auch bei so Gewichtigen wie dem Vorort des Schweiz. Handels- & Industrie-Vereins Zürich, den Handelskammern von Luzern, Lausanne, Neuchâtel und Zürich sowie die Kreispostdirektionen von Lausanne und Luzern, die sich von diesem Entscheid überrumpelt fühlten. Der Vorort startete als Reaktion darauf bei seinen Mitglieder Mitte Januar 1930 eine Umfrage bezüglich Abschaffung dieser Einrichtung.

Das Ergebnis dieser Umfrage liess der Vorort am 19. März 1930 der OPD zukommen:

*“..Dabei haben wir nun festgestellt, dass sich mittlere und kleinere Betriebe, die wegen den hohen Kosten von der Anschaffung einer Frankiermaschine zurückschrecken, dieser Frankierungsart weiterhin bedienen möchten... Sie würden uns deshalb zu Dank verpflichten, wenn Sie auf Ihren Beschluss zurückkommen und den direkten Aufdruck von Briefmarken (Wertstempelaufdrucke) auf Briefumschläge usw. beibehalten wollten. Für den Fall, dass Sie glauben sollten, auf die Aufhebung dieser Einrichtung absolut nicht verzichten zu können, möchten wir Ihnen nach dem Vorschlag der Luzerner und der Zürcher Handelskammer folgende Lösung zur wohlwollenden Prüfung und Berücksichtigung unterbreiten: Nach dieser Anregung würden die **Wertzeichenmaschinen durch***

**Frankiermaschinen ersetzt**, die von den Kreispostdirektionen anzuschaffen wären. Damit würde wie bis anhin auf Bestellung hin eine bestimmte Anzahl von Briefumschlägen oder Karten zum voraus frankiert und neben dem Taxwert noch eine veränderliche Nummer zur genauen Bezeichnung des jeweiligen Auftraggebers aufgedruckt. Mit dieser Lösung wäre für die abgeschaffenen Wertzeichenmaschinen voller Ersatz geboten. Die Interessenten würden die Dezentralisation gewiss begrüssen; auf der andern Seite hätte die Postverwaltung wie bis anhin den Vorteil, dass sie mit dem Auftrag zur Frankierung bares Geld erhielte, während dies bei der normalen Verwendung von Frankiermaschinen erst bei der monatlichen Abrechnung der Fall ist. Es wäre zweifellos recht unbefriedigend wenn die Erleichterung, welche die Frankiermaschine den grossen Betrieben bringt, notwendigerweise von einer Benachteiligung der Firmen mit kleinerem Postverkehr begleitet sein müsste".

Es müssen viele solcher Protestschreiben bei der OPD eingegangen sein, sodass sich noch bis heute eine ansehnliche Anzahl von ihnen in der Formularsammlung befinden. So schrieb der Stadtpräsident von Chur am 31. Januar 1930 dass... "sich die Anschaffung einer Frankiermaschine nur für die Steuerverwaltung nicht lohne, im Laufe des Winters werden jeweils ca. 6000 Steuereinschätzungen und im März oder April wieder ca. 5000 - 6000 Steuerrechnungen als geschlossene Briefpost aufgegeben.... Das Aufkleben der Marken ist zu zeitraubend. Sollten daher die Couverts nicht mehr wie bis anhin mit Wertzeichen versehen werden, wären wir genötigt, die Zustellung dieser Steuereinschätzungen und Rechnungen statt durch die Post durch unsere Polizei, wie dies andernorts auch geschieht, besorgen zu lassen....". Die Vereinigten Drahtwerke aus Biel liessen mit Schreiben vom 17. Dezember 1929 der OPD mitteilen, dass.."nicht erklärlich, dass diese Institution derart stark geschwunden sein soll... die Einrichtung nicht mehr lohnt... Jedenfalls ist es ein Novum, dass mit der angekündigten Massnahme von einer eidg. Instanz ein Druck zur Anschaffung solcher Frankiermaschinen ausgeübt und damit unmittelbar ein bestimmter Industriezweig begünstigt wird".

Interessant ist auch ein Schreiben der Holzwerkzeugfabrik Lachappelle in Kriens vom 27. Januar 1930, welches auf die Beweggründe der OPD nicht einging, nämlich dass die Gesamtmenge der Aufdrucke seit dem Jahre 1914, als man noch 3,7 Mio. Marken aufdruckte, auf 3,2 Mio im Jahre 1923 und noch 2 Mio. im Jahre 1928 zurückgegangen seien. Lachappelle teilte der OPD mit; "..Wir sind der absoluter Überzeugung, dass der Markenaufdruck hauptsächlich deshalb zurückgegangen ist, weil die Propaganda dafür aussetzte. Wir vermissen in Ihrem gefl. Schreiben Ihre Stellungnahme zur Anregung der Anschaffung einer Frankiermaschine seitens der Oberpostdirektion, die die Frankierung für Geschäfte kleineren Umfangs Elend. gegen Gebühr besorgen würde, was uns als die beste



*Lösung erscheint, zumal es nach Ihrer Erfahrung nur einen halben Zeitaufwand erfordern würde im Vergleich zum Markenaufdruck".*

(Der Hinweis auf die mangelnde Propaganda erinnert stark an unsere Zeit, an die vorfrankierten Adressklebe-Etiketten und die Tax-Percue Sonderpostkarten, die weder das Publikum noch die Schalterbeamten kennen.. Anm. des Verfassers).

Die Oberpostdirektion konterte am 6. Februar 1930; "...dass die Einrichtung seit Ihrem 22-jährigen Bestehen, trotz gelegentlicher Propaganda dafür, nicht die Beachtung gefunden hat, die sie vielleicht verdient hätte, ist nicht die Schuld der Postbehörde. Diese steht dagegen heute vor der Tatsache, dass das Interesse der Geschäftswelt für diese Frankiereinrichtung sozusagen auf ein Minimum zurückgegangen ist., neue Frankierverfahren... Ihre Anregung, die Oberpostdirektion möchte eine Frankiermaschine anschaffen, um damit die Besorgung der Frankierungsgeschäfte kleinerer Firmen - Elend. gegen Entrichtung einer Gebühr - übernehmen zu können, werden wir unseren Oberbehörden zur nähern Prüfung vorlegen. Es dürfte aber Ute. leider aus verschiedenen Gründen nicht leicht sein, diese Anregung in die Wirklichkeit umzusetzen".

Nun veröffentlichte die Oberpostdirektion im Schweiz. Post- und Telegraphen-Amtsblatt vom 19. März 1930 Abs. 48, die Einstellung des Wertzeichenaufdrucksverfahren.

#### **Aufdruck von Postmarken auf Privatumschlägen usw. Aufhebung.**

"Da das Interesse der Geschäftswelt für die bei der Wertzeichenkontrolle der Oberpostdirektion bestehende Einrichtung des direkten Aufdrucks von Postmarken auf Briefumschlägen, Karten usw. bedeutend nachgelassen hat, die daherigen Aufträge in der letzten Zeit - wohl namentlich wegen der immer mehr erkannten Vorteile der markenlosen Frankierung (Frankiermaschinen u.s.w.) - ausserordentlich stark zurückgegangen sind und die betreffenden Einrichtungen daher nur noch in ungenügendem Masse ausgenützt werden könnten, wurde deren gänzliche Aufhebung auf anfangs März 1930 verfügt. Es sind demgemäss die Ziffern 708 - 713 der A 1 zu streichen."

Unter dem grossen Druck von Vorort, Kreispostdirektionen und vielen Firmen, vollzog nun die Oberpostdirektion eine Kehrtwendung. Man entschloss sich, die Einrichtung des Wertzeichenaufdrucks auf von Privaten eingelieferte Korrespondenzmittel wieder einzuführen. Aber, statt die veralteten Postmarken-Aufdruckmaschinen wieder in Stand zu setzen (diese befanden sich im Depot und warteten auf einen Abnehmer), bestellte man schon im März 1930 eine Frankiermaschine vom Type Hasler F. 22. Die Anfertigung der dazugehörigen speziellen Klichés liess die Post aber aus Sicherheitsgründen in den eigenen Werkstätten herstellen, zuerst einmal für sechs Wertstufen.

Die OPD unterrichtete den Vorort im Schreiben vom 14. April 1930 über die neue Einrichtung.

In der Formularsammlung der Post befindet sich auch ein Brief vom 16. April 1930, gerichtet an Dr. med. Albert Lüthi, Chirurg und Chefarzt in Thun. Die Oberpostdirektion teilte mit, dass... *um den vereinzeltten Wünschen trotzdem nachkommen zu können, wird unsere Wertzeichenkontrolle eine Frankiermaschine in Dienst stellen. Der in die Maschine einzusetzende Druckstock wird ein besonderes, von den andern im Gebrauch stehenden Frankierstempeln abweichendes und besonders gekennzeichnetes Stempelbild erhalten... Der neue Dienst wird so bald wie möglich beginnen, d.h. sobald die neu anzufertigenden Druckstöcke zur Verfügung stehen, was bis Mitte nächsten Monats der Fall sein dürfte.*

Das Versprechen der Oberpostdirektion, die neue Frankiermaschine bereits Mitte Mai 1930 aufstellen zu lassen, konnte nicht eingehalten werden. In einem Antwortschreiben vom 12. Mai 1930 an die Buchdruckerei Merkli & Prokop aus Zürich musste die OPD vermerken: .. *"Zurzeit ist diese neue Einrichtung noch nicht installiert, auch infolge Verzögerung in der Anfertigung der Druckstöcke wird sie erst in ca. 14. Tagen betriebsfertig sein"*. Aber auch zwei Wochen später war diese Einrichtung immer noch nicht betriebsbereit, denn am 28. Mai 1930 informiert die OPD die Herren Chr. Gerber Söhne, Fleisch- und Wurstfabrikation aus Grosshöchstetten, dass... *"infolge Verzögerung in der Anfertigung der Clichés sie erst in ca. 2-3 Wochen betriebsfertig sei"*. Nichts dergleichen, in Beantwortung eines Schreiben des Vorortes, wird am 16. Juli 1930 erwähnt, dass... *"die neue Einrichtung des Aufdrucks von Postwertzeichen auf Briefumschläge, Karten usw. mit Frankiermaschine in den nächsten Tagen in Betrieb gesetzt wird. Entsprechende Aufträge nimmt unsere Sektion Wertzeichen schon jetzt entgegen. Die Aufnahme dieses Betriebs hat sich leider etwas verzögert, weil die Fertigstellung der Aufdruckmaschine etwas mehr Zeit beanspruchte, als ursprünglich berechnet war. Ein bezügliches Postamtsblatt liegt im Druck"*.

Erst im Schweiz. Post- und Telegraphen-Amtsblatt vom 23. Juli 1930, Abs.158 kann endlich die Inbetriebnahme der neuen Frankiermaschine gemeldet werden:

#### **Frankiermaschinen-Stempelungen durch die Oberpostdirektion.**

“An der Stelle des frühern Aufdrucks von Postmarken übernimmt die Oberpostdirektion, Sektion Wertzeichen, den Aufdruck von Postwertzeichen auf Briefumschläge, Karten usw. mit Frankiermaschine. Sämtliche zum Aufdruck eingelieferten Korrespondenzmittel müssen den Namen des Absenders tragen. Sie dürfen im Format nicht kleiner sein als die gewöhnlichen Postkarten, müssen also mindestens 14,8 cm in der Breite und 10,5 cm in der Höhe aufweisen. Für das aufzudruckende Wertzeichen soll in der rechten oberen Ecke ein freier, gänzlich unbedruckter Raum von 4,5 cm Breite und 4 cm Höhe reserviert bleiben. Mit dem

Aufdruck der Firma oder anderer Aufschriften befasst sich die Oberpostdirektion nicht. Für diesen Aufdruck dient ein besonderes Stempelbild. Er umfasst die Taxwerte von 5, 10, 20, 30, 40 und 60 Rp. Nähere Auskunft über diese neue Einrichtung und deren Benützung durch Interessenten erteilt die Sektion Wertzeichen der Oberpostdirektion sowie auch die Poststellen.”

Natürlich waren nicht alle mit dieser Einrichtung einverstanden, denn am 26. Juli 1930 meldete sich der Frankiermaschinen-Hersteller FRANCO aus Luzern bei der OPD... *ihre Stelle besorgt nunmehr den maschinellen Aufdruck auf Briefumschläge, Postkarten etc. Die Werte, welche früher nur für 10 und 20 Rappen vorgesehen waren, sind heute bedeutend erweitert worden. Diese Mitteilung steht im direkten Widerspruch mit Ihrem Zirkular vom Dezember 1929, und mit einer uns s.Zt. gemachten Erklärung. Die Aufhebung dieser Aufdrücke geschah, um der Einführung der Frankiermaschine beim Publikum zu dienen. Wir haben bereits Zuschriften von früheren Kunden in dieser Angelegenheit erhalten, worin auch von Entschädigungsansprüchen die Rede ist... von heutigen Kunden sind uns sehr unliebsame Bemerkungen schon gemacht worden...*

Am 31. Juli 1930 erwiderte die OPD wie folgt:

*"Als die Oberpostdirektion die Aufhebung des Markenaufdrucks auf Anfang dieses Jahres von sich aus verfügte, glaubte sie auf Grund des bedeutenden Rückganges der Zahl der die Einrichtung noch benützenden Firmen annehmen zu dürfen, dass das Interesse daran (namentlich wegen den Vorteilen, die der Gebrauch von modernen Frankiermaschinen der Geschäftswelt bieten), so stark zurückgegangen sei, dass diese Frankierungsart wohl ohne Bedenken aufgehoben werden könnte. Zu ihrer grossen Überraschung zeigte sich bald nach der erfolgten Veröffentlichung dieser Massnahme, dass diese Annahme nicht zutreffend war. Die Aufhebungsverfügung wurde sofort von einer bedeutenden Anzahl Firmen, die sich vorläufig zur Anschaffung einer Frankiermaschine noch nicht entschliessen konnten, energisch beanstandet. Dies geschah in mehrfachen Zuschriften auch an den Vorort des Schweiz. Handels- & Industrie-Vereins in Zürich, der sich deshalb veranlasst sah, durch eine Umfrage unter seinen Sektionen in Erfahrung zu bringen zu suchen, welche Bedeutung der Einrichtung des Markenaufdrucks im gegenwärtigen Zeitpunkt noch beigemessen wird. Dabei hat der Vorort nun feststellen müssen, dass sich die mittlern und kleinern Betriebe, die wegen der hohen Kosten vor der Anschaffung einer Frankiermaschine zurückschrecken, diese Frankierungsart weiterhin bedienen möchten. Diese Firmen hielten dafür, dass der direkte Aufdruck von Postmarken nicht nur eine bequeme Frankierungsart, sondern auch eine einfache, übersichtliche Kontrolle ihrer Portospesen darstellte, auf die sie begreiflicherweise nur ungern verzichten möchten. Diese Auffassung wurde in verschiedenen Industrie- &*

*Handelszweigen vertreten, so in der Baumwoll-, Seiden-, Metallwaren-, Uhrenindustrie, sowie in den Handelskammern von Luzern, Lausanne, Neuchâtel und Zürich.*

*Der genannte Vorort stellte auf Grund dieser Feststellungen das Gesuch, die Postverwaltung möchte auf ihren Beschluss zurückkommen und die Einrichtung weiterhin beibehalten oder durch die Indienstellung von Frankiermaschinen bei einigen Kreispostdirektionen vollwertigen Ersatz schaffen. Er fügte bei, dass es zweifellos viel Unzufriedenheit erzeugen würde, wenn die Erleichterung welche die Frankiermaschinen den grossen Geschäftsbetrieben bringt, notwendigerweise von einer Benachteiligung der Firmen mit kleinem Postverkehr begleitet sein müsste usw.*

*Die Oberpostdirektion glaubte sich diesen, auch später noch eindringlich wiederholten Vorstellungen, denen eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden konnte, nicht verschliessen zu dürfen. Sie entschloss sich deshalb zur Anschaffung einer besonders leistungsfähigen Frankiermaschine "Hasler" und liess diese mit besondern, dem Gebrauch und den Ansprüchen entsprechenden Vorrichtungen versehen. Über das Wesen dieser neuen Abstempelungsart geben die anliegenden Veröffentlichungen Aufschluss. Wir glauben unsererseits nicht, dass die Einrichtung bei der Geschäftswelt, ausser bei einer Anzahl Firmen, die zurzeit grundsätzlich noch keine eigene Frankiermaschine anschaffen möchten, grosses Interesse finden werde. Indessen steht jedenfalls fest, dass die Postverwaltung niemanden zu befragen hatte, ob sie an der Stelle der alten Aufdruckeinrichtung etwas neues, moderneres und praktischeres setzen wolle oder nicht."*

Der Frankiermaschinenhersteller FRANCO ging natürlich auf die Argumente der Oberpostdirektion nicht ein und schrieb am 16. August 1930 der OPD zurück:

*" Wir bedauern Ihren Ausführungen nicht beipflichten zu können, vielmehr sehen wir uns veranlasst, den in unserem Schreiben vom 26. Juli eingenommen Standpunkt weiter zu vertreten:*

***Tatsache ist und bleibt:***

*1. dass die Postverwaltung uns durch öfteres Nachfragen ganz besonders ermuntert hat, eine neue Maschine zu bauen und baldigst in den Verkehr zu bringen. Wir sind diesem Wunsche auch nachgekommen, obwohl wir sehr gegen finanzielle Schwierigkeiten zu kämpfen und noch zu kämpfen haben.*

*2. dass Sie uns die unzweideutige Erklärung abgegeben haben, dass der einmal gefasste Beschluss, den Aufdruck auf Karten, Umschlägen, etc. aufzuheben, in Kraft bleibt und daran nichts mehr geändert wird.*

3. dass an Stelle von den zwei früheren Aufdrücken deren sechs getreten sind, und zwar die am meisten verwendeten. Dadurch werden auch die grossen Geschäfte von der Anschaffung einer Frankiermaschine absehen, nachdem man ihnen hinsichtlich Druckanzahl, Gebühren. etc. so sehr entgegenkommt.

4. dass die Petenten niemals so viel verlangt und gewünscht haben.

5. dass die Postverwaltung, nachdem sie von der Frankiermaschine gewiss auch Nutzen gezogen hat, durch diese Neuerung der Weiterverbreiten derselben ein grosses Hindernis entgeggestellt.

Ob die Oberpostdirektion diesen Brief je beantwortete ist nicht ersichtlich. Im Archiv der Post befindet sich kein Antwortschreiben. Bei den beiden Punkten 3. und 4. des FRANCO-Briefes handelt es sich um Behauptungen, die jeder Grundlage entbehren. Private konnten für Ihre Bestellungen auf mindestens sechs verschiedene Taxwerte zurückgreifen, niemals nur auf deren zwei. So lesen wir, in einem an die Firma Portland-Cement-Werke in Hausen bei Brugg gerichteten Schreiben vom 21. Februar 1930, dass bis Ende des Vormonats "Wertzeichen der unteren Taxwerte zu 5, 7 1/2, 10, 20, 25 und 30 Rp. aufgedruckt werden konnten". Von den Bittstellern wurde ausdrücklich die Wiedereinführung der Einrichtung des Wertstempelaufdrucks verlangt und zwar ohne irgendwelche Abstriche.

Vermutlich reagierte die OPD gar nicht mehr auf diesen letzten Aufschrei der Firma FRANCO, denn die Aufträge für Frankiermaschinenaufdrucke wurden wie bis anhin weiter ausgeführt.

Ziel dieser Abhandlung war es, die in den Jahren 1929 - 1930 vorkommende Ereignisse festzuhalten. In einer von Restrukturierung und Modernisierung geprägten Zeit, versuchte die Oberpostdirektion einmal mehr, eine aus ihrer Sicht überholte Einrichtung abzuschaffen. Dies geschah, wie so oft bei Amtsstellen, ohne Rücksprache mit den Betroffenen. Was dazu führte, dass das Aufdruckverfahren nicht aufgehoben, sondern nur noch modernisiert wurde.

---

**Vergessen Sie nicht : Die *GABRA IV* findet vom  
21. - 23. September 2001 in Burgdorf statt.  
Bringen Sie auch Bekannte mit, es wird sich lohnen!**

---

# Protokoll der Generalversammlung vom 20. März 2001 im BB Basel

## 1. Begrüssung.

Der Präsident begrüsst die erschienenen 42 Mitglieder, und besonders den Herrn Jaeger, der aus der Gegend von Nürnberg zu uns fand.

Entschuldigungen : 3 Damen, darunter unsere Ehrenpräsidenten, Frau E. Wagen, sowie 12 Herren haben sich für den Anlass entschuldigt.

Im vergangenen Jahr verstarben die Mitglieder Volker Parthen, Rudolf Oehlke, Fritz Seiler sowie Albert Meili. Die Versammlung erhebt sich zu einer Schweigeminute.

## 2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler wurden die Herren Ueli Heiniger sowie Herr Rost ernannt.

## 3. Protokoll der Generalversammlung vom 18.03.2000 in Aarau

Dieses erschien in Nr. 67 des DER GANZSACHENSAMMLER vom September 2000 auf den Seiten 1285 - 1288. Es wurde einstimmig genehmigt.

## 4. Jahresberichte

### - des Präsidenten

Als erstes wurde Herrn Armin Winistörfer der Dank für seine 5-jährige Tätigkeit als Auktionator ausgesprochen. Er erweist auch heute noch dem Verein - eher im Hintergrund - wertvolle Dienste.

Auch Herrn Markus Winistörfer wird für seine nicht leichte Arbeit gedankt, denn das Hereinbringen von Material für den Rund-sendedienst ist alles andere als leicht. Etwa 5% Mitglieder als Einlieferer stehen 60% als Rundsendeteilnehmer gegenüber. Da Herr Winistörfer nicht zur Mobilen Ethnischen Minderheit MEM gehört, kann er das Material auch nicht stehlen. Es wurde bereits im Vorstand in Erwägung gezogen, den Rundsendeverkehr temporär einzustellen, was jedoch von den Mitgliedern kaum zu goutiert würde.

Die Zeit war mit der Fertigstellung des neuen Ganzsachen-Kataloges ausgefüllt, der sich nun in der Phase der Korrektur der Druckfahnen befindet. Mit einigem Glück dürfte der Katalog bis Juli erhältlich sein.

**Mitgliederbewegung.** Der Verein zählt heute 281 (im Vorjahr 292) Mitglieder : 238 inländische (- 9), 18 ausländische Vollmitglieder (-1) und 25 ( -1) Korrespondierende Mitglieder, also 11 weniger als im Vorjahr. Wir hatten 11 Austritte und 3 Todesfälle, sowie nur 3 Neueintritte. Mitgliederwerbung durch Mitglieder ist leider inexistent.

**DER GANZSACHENSAMMLER** erschien 3 x. Herrn Lualdi wird für seine wertvolle Mitarbeit einmal mehr gedankt. Durch seine Forschungen konnten die Privatanzsachen in einer Art und Weise erschlossen werden, wie es während 70 Jahren nicht möglich gewesen war. Reaktionen auf Veröffentlichungen erfolgen leider kaum. Die **Lesemappe** wurde seit 35 Jahren bisher 313 mal auf die Reise geschickt. Sie wird von 15 Mitgliedern bezogen.

#### **- des Kassiers**

Die Vereinskasse weist ein Defizit von fast Fr. 2'000 auf. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass vom GABRA-Kredit in Höhe von Fr. 10'000.- bereits Fr. 2'000.- ausbezahlt wurden, und wir im letzten Jahr vorfrankierte Umschläge für den Versand des Vereinsorgans für Fr. 1'500.- auf Vorrat gekauft haben. Dann sind auch noch Ausstände von über Fr. 600.- aus dem Jahr 2000 vorhanden, von welchen wir hoffen, dass sie auch eingetrieben werden können.

Das Reinvermögen des SGSSV beträgt jetzt noch rund Fr. 12'000.-, von welchen jedoch Fr. 8'000.- für die GABRA IV reserviert sind.

#### **- des Rundsendeleiters**

Es wurden im letzten Jahr 163 Umschläge in 25 Sendungen im Gesamtwert von Fr. 48'620.- eingeliefert.

Abgerechnet wurden in 32 Abrechnungen 233 Umschläge mit einem Entnahmewert von Fr. 16'350.-.

Rundsendeteilnehmer 103, versandte Rundsendungen 43.

Durch den Kauf von speziellen Postboxen entstand erstmals in der Vereinsgeschichte ein Verluste von Fr. 111.60 beim Rundsendedienst, sodass dieses Jahr keine Ablieferung an den Verein erfolgen kann.

Was fehlt, sind gute Einlieferungen. Gutes Material ist immer gesucht, Leider glauben einige Mitglieder, dass man vor der Entsorgung von Altpapier dieses nochmals auf die Reise als Rundsendematerial einliefern sollte, was Frustrationen auf beiden Seiten bringt.

#### **- des Leiters der ArGe PERFINS**

Die Mitgliederzahl der ArGePERFINS ist auf 42 (Vorjahr 43) zurückgegangen. Nach dem Erfolg bei der NABA 2000 (2 Goldmedaillen für PERFINS-Sammlungen) ist das Interesse an diesem wieder grösser geworden. Die Rundsendungen erbrachten beachtliche Entnahmen, nämlich Fr. 3'900.-, was fast 65% entspricht. Nennenswerte Ergänzungen zum Katalog wurden keine gemeldet.

#### **5. Jahresrechnung / Revisorenberichte**

Die Jahresberichte werden von den Revisoren, den Herren Schätti und Heiniger, verlesen und einstimmig Décharge erteilt.

## **6. Wahlen**

Zufolge 4-jähriger Amtstätigkeit von Herrn Grimm als Revisor wird ein neuer Suppleant gesucht. Herr Anton Ros, Riehen, stellt sich zur Verfügung und wird mit Akklamation gewählt.

## **7. Festsetzung des Jahresbeitrages 2002**

Auf Antrag des Vorstandes bleibt der Vereinsbeitrag bei Fr. 30.- (plus die individuellen Abgaben an den Verband)

## **8. GABRA IV**

Das OK für die GABRA arbeitet auf vollen Touren. Dank der Verbindungen der dem OK nicht einmal angehörenden Herren Brand und Hobi wird es aller Voraussicht nach zum letzten Einsatz eines Automobilpostbüros kommen, wobei sogar vorgesehen ist, alle 3 noch existierenden Wagen auszustellen. Dementsprechend wird die für die GABRA vorgesehene Sonderpostkarte das Motiv des APB tragen.

Für die GABRA sind wieder 500 Rahmen vorgesehen; für über 300 liegen bereits Anmeldungen vor. Man kann sich also noch anmelden.

Dankbar wäre das OK natürlich für eine Mithilfe bei der Durchführung dieser Ausstellung. Anmeldungen für Donnerstag, den 20. und Sonntag, den 23. September werden gerne entgegen genommen.

## **9. Anträge des Vorstandes**

Es wird der Ausschluss der Mitglieder Horvath und Lundquist wegen mehrmaligem Nichtbezahlen des Mitgliederbeitrages beantragt. Die Versammlung folgt dem Antrag einstimmig.

## **10. Anträge der Mitglieder**

Keine eingetroffen.

## **11. Ehrungen.**

Wegen 25-jähriger Mitgliedschaft im Verein kann folgenden Herren die Ehrenmedaille des Verbandes übergeben werden : Dr. Peter Bamert, Hariolf Fleck-Senn, Peter Keller. Francis Triponez.

Den übrigen, d.h. Jean-Paul Bach / Thomas Galliker / Walter Kiefer Hans R. Schwarzenbach / Alfred Sommerhalder und Max Bietenholz wird die Ehrenmedaille per Post zugestellt.

Schluss 11.35 Uhr. Danach gemeinsames Mittagessen.

Halten, den 19. April 2001

Der Protokollführer

*Markus Winistörfer*



Generalversammlung vom 17. März 2001 in Basel

**ABSCHLUSS DER VEREINSKASSE PRO 2 0 0 0**  
**ERFOLGSRECHNUNG per 31.12.2000**

Verbandsbeiträge, inkl. Abos SBZ	Fr. 5'865.00	
Druckkosten des Ganzsachen-Sammlers	Fr. 6'834.90	
Diverse Druckkosten	Fr. 220.60	
Porti für Ganzsachen-Sammler/Mitteilungsblätter	Fr. 2'413.40	
Bank- und Postcheck-Gebühren	Fr. 290.60	
Unkosten der Generalversammlung 2000	Fr. 1'170.00	
Spesen des Vorstandes pro 2000	Fr. 1'070.40	
Diverse Unkosten, inkl. Abschreibungen	Fr. 1'448.00	
Kredit an GABRA IV 2001	Fr. 2'000.00	
Mitgliederbeiträge 2000		Fr. 14'642.00
Zinserträge		Fr. 155.70
Ertrag des Rundsende-Verkehrs pro 2000 (prov.)		Fr. 883.00
Ertrag der 35. Auktion 2000		Fr. 1'030.00
Inserate in unseren Publikationen		Fr. 2'600.00
Uebrigter Ertrag		Fr. 9.00
<b>Mehraufwand</b>		<u>Fr. 1'993.20</u>
	<u>Fr. 21'312.90</u>	<u>Fr. 21'312.90</u>
	=====	=====

**BILANZ per 31.12.2000**

Postcheckkonto	Fr. 14'797.64	
Bankkonto	Fr. 11'755.50	
Mobilien	Fr. 391.00	
Trans. Aktiven	Fr. 500.00	
Guthaben Verrechnungssteuern	Fr. 108.00	
Reservefonds des Rundsende-Verkehrs		Fr. 584.25
Trans. Passiven (Vorausbezahlte Mitgl. Beiträge)		Fr. 9145.00
Trans. Passiven (Diverses)		Fr. 2'199.40
Trans. Passiven (Spenden für GABRA IV)		Fr. 3'570.50
<b>REINVERMOEGEN</b>		<u>Fr. 12'052.99</u>
	<u>Fr. 27'552.14</u>	<u>Fr. 27'552.14</u>
	=====	=====

## Vorstand Comité

<b>Präsident</b>				031 381 94 55
<b>Redaktion</b>	Georges Schild	3011 Bern	Rainmattstr. 3	
<b>Bibliothek</b>			FAX	031 381 47 50
<b>Vizepräsident</b>	Dr. Peter Bamert	4500 Solothurn	Grüneggweg 2	032 623 20 24
<b>Sekretär</b>	M. Winistörför	4513 Langendorf	Stöcklimatt 30	
<b>Rundsendungen</b>				032 621 42 59
<b>Circulations</b>			E-mail <mwinistoerfer@montech.ch>	
<b>Kassier</b>	A. Siegenthaler	5201 Brugg 1	PF 3293	056 441 40 24
<b>Auktionen</b>	A. Lualdi	8750 Glarus	Adlergut 3	055 640 40 45
<b>Administrator</b>	A. Winistörför	4566 Kriegstetten	Oeschstr. 174	032 675 18 71
<b>Beisitzer</b>	R. Wissmann	5727 Oberkulm	Neubühl 735	062 776 30 44
<b>ArGePERFINS</b>	Martin Baer	8051 Zürich	Hohmoos 10	01 322 52 49

### POSTSCHECKKONTEN

<b>Vereinskasse</b>	Bern 30 - 4820-0	<b>Auktionen</b>	Solothurn 45 - 6293-8
<b>ArGePERFINS</b>	Bern 30 - 9036-1	<b>GABRA IV</b>	Bern 30 - 761557-5
<b>Rundsendungen</b>	Raiffeisenbank Derendingen 01-26543-6 z.G. Kunde 980092		

**Website :** <http://members.tripod.de/SGSV>

## Die Lesemappe

Seit mehr als 30 Jahren besitzt der Verein (wohl als einer der einzigen der Schweiz) einen Lesemappe-Dienst. In dieser 10 -11 mal pro Jahr auf den Weg geschickten Mappe befinden sich in- und ausländische philatelistische Periodika, wie z.B. die Deutsche Briefmarken-Zeitung, die PHILATELIE des deutschen Philatelistischen Bundes, die BBZ, die Newsletter der britischen HELVETIA PHILATELIC SOCIETY, The American Philatelist, Timbres magazine, USPSS Postal Stationery, Postgeschichte, die Veröffentlichungen der Ganzsachen-Sammler-Vereine in Deutschland, Österreich, USA, den Niederlanden, Grossbritannien etc.

Sollten Sie sich für die Zustellung der Lesemappe interessieren, so wenden Sie sich bitte an den Bibliothekar, Georges Schild Rainmattstrasse 3 3011 Bern. Teilnahme ist leider nur für inländische Mitglieder möglich.

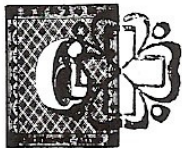
# POSTGESCHICHTE

## HISTOIRE POSTALE    POSTAL HISTORY

Internationale Fach-Zeitschrift für Brief- und Stempelsammler

Mit informativen Beiträgen und vorteilhaften Angeboten.  
Unentbehrlich für den postgeschichtlich orientierten Philatelisten.  
Verlangen Sie eine unverbindliche Gratis-Probenummer bei:  
POSTGESCHICHTE Verlag, Postfach 174, CH-8024 Zürich.

Einzig internationale Fach-Zeitschrift für  
Brief- und Stempelsammler in ganz Europa



Ob Briefe, Stempel oder Marken,  
ob Schweiz, Europa, Übersee oder Thematik,  
ob klassische oder moderne Raritäten . . .

Verwertung von Briefmarken ist und bleibt Vertrauenssache.

## Einlieferungen

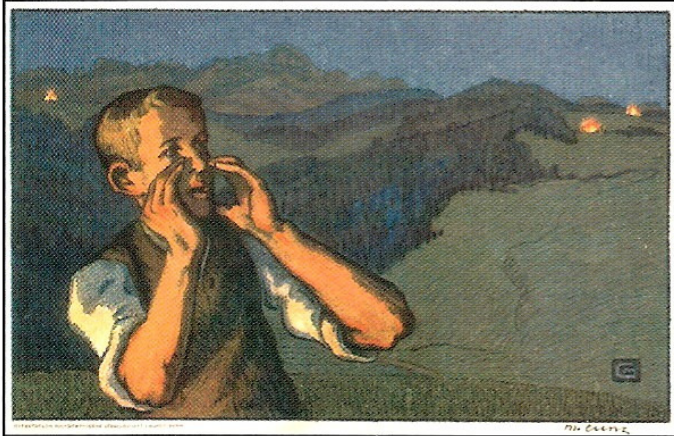
für meine regelmässig stattfindenden Auktionen  
sind jederzeit willkommen.

Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Meine besondere Liebe gilt seltenen und schönen Briefen!

**Hans R. Schwarzenbach**  
**Internationale Briefmarken-Auktionen**  
**CH-8001 Zürich, Oberdorfstrasse 8, Tel. 01 251 46 12**

## ANSICHTSKARTEN & PHILATELISTISCHE BELEGE



**ANKAUF**

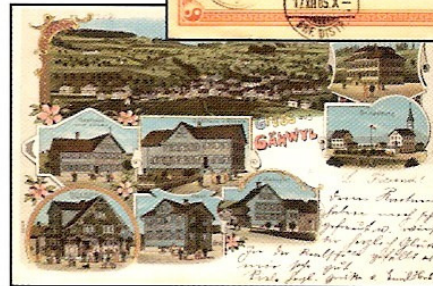
**VERKAUF**

**TAUSCH**

**Kaufe** jederzeit gerne teure Einzelstücke sowie gepflegte Sammlungen aus aller Welt. Angebote von Heimatbelegen, originellen Frankaturen sowie Auslandsbriefen würden mich speziell freuen. Rufen Sie mich unverbindlich an, schreiben Sie mir oder besuchen Sie mich in meinem Ladengeschäft. **Vollste Diskretion wird zugesichert.**



Biete ein gepflegtes Lager mit vielen Spezialitäten. **Verlangen Sie eine unverbindliche Auswahlsendung Ihres Sammelgebietes.**



**Johannes Müller**

Neuengasse 38, Postfach 7357, **CH-3001 Bern**

Telefon: **031 311 70 24** - Fax: 031/311 72 13

Email: [johannes.mueller@smile.ch](mailto:johannes.mueller@smile.ch)

**MÜNZEN - MEDAILLEN - ABZEICHEN - BANKNOTEN - ZUBEHÖR**